

00:16

In einem Club in Bamako: Musiker aus dem Süden und dem Norden Malis haben sich zu einer Session zusammengefunden.

00:33

Modibos Heimat liegt im tropischen Süden des Landes.

00:40

Abasse kommt aus der Wüstenstadt Timbuktu.

01:02

Gemeinsam spielen und singen sie. Die Sängerin Nana und Abasse erzählen in diesem Lied von ihren Heimatregionen, die gegensätzlicher nicht sein könnten.

01:30

Tausend Kilometer nördlich von Bamako, am Rand der Sahara: Die Karawane ist seit 16 Tagen unterwegs, von der Wüstenoase Taoudenni nach Timbuktu.

01:47

Shindouk und seine Männer sind schon unzählige Male diesen 800 Kilometer langen Weg gegangen. Sie holen Salzplatten aus den Salzminen von Taoudenni.

02:05

Doch bald könnte es zu Ende sein mit dieser Arbeit, die den Tuareg Jahrhunderte lang den Lebensunterhalt sicherte.

02:20

Viele Lieder der Tuareg handeln von diesem Leben in einer extremen Landschaft: vom Wind, der Hitze und der Trockenheit.

02:45

Das Instrument der Tuareg – die dreisaitige N´goni.

02:52

Abasse ist Griot, das heißt Musiker und Geschichtenerzähler. Er lobt in seinem Lied die Männer, die diese Strapazen in der Wüste auf sich nehmen.

03:08

Scheinbar endlos: Sanddünen bis zum Horizont.

03:15

Ein ganz anderes Bild im Süden Malis: grüne Felder, Bäume und Sträucher.

03:21

Ende September ist die Regenzeit vorbei. Die Baumwolle ist gut gewachsen und kann geerntet werden. Baumwolle ist ein Hauptexportgut Malis. Als Cashcrop soll sie den Bauern hier im Südwesten Geld bringen.

03:38

Doch mit der Konkurrenz der industriell hergestellten und subventionierten Baumwolle können die Bauern nicht mithalten. Sie machen kaum Gewinn.

03:50

Mais und Hirse wird für die eigene Ernährung angebaut.

03:57

Aus Erdnüssen bereiten die Frauen gerade eine scharfe grüne Soße zu: die ölhaltigen Samen werden zerrieben und später mit Kräutern und Chili gekocht.

04:09

Heute ist in diesem Dorf nahe der Provinzhauptstadt Kita kein gewöhnlicher Tag.

04:17

Alle sind früh auf den Beinen.

04:38

Ob zu Fuß oder auf einem Ochsen, die Männer ziehen hinaus aufs Feld.

04:49

Es ist der erste Tag der Erdnussernte. Da es eine gute Ernte wird, gehen sogar Trommler mit, um die Männer anzuspornen.

05:05

Der Besitzer des Feldes hat sie angeheuert, stellt Verpflegung und gibt einen kleinen Anteil der Ernte als Bezahlung.

05:15

Ein angesehenener Griot, im Dorf ist Sadibou. Sein Spezialthema: der Ackerbau

05:25

Er preist die Taten von großen, erfolgreichen Bauern aus der Dorf.

05:38

Die Erdnuss entwickelt sich aus der Blüte, reift aber unter der Erde. Mit der Hacke ist es einfach die Früchte aus dem trockenem Boden zu reißen.

05:55

Modibo stammt aus dem Dorf nahe Kita, lebt aber seit vielen Jahren in Bamako, der Hauptstadt Malis.

06:08

Am Mobiltelefon-Shop holt er sich noch schnell eine Guthabekarte. Ohne Handy geht in seinem Geschäft als Berufsmusiker gar nichts. Die Zeit der Festanschlüsse hat man in Mali übersprungen und ist direkt zum mobil telefonieren übergegangen.

#### **O-TON MODIBO:**

06:36

*Ich bin in Kita geboren und habe dort bis zu meinem fünfzehnten Lebensjahr gewohnt. Als ich elf Jahre alt war, ist mein Vater gestorben.*

06:51

*Meine Mutter musste die Familie alleine versorgen. Wir hatten nicht viel, auch unsere Verwandten waren arm. Da musste ich die Chance ergreifen und nach Bamako gehen.*

07:05

*Hier in Bamako konnte ich mein Koraspiel verbessern und mein Talent besser nutzen. Und dann will ich natürlich mit dem Verdienst von den Auftritten meiner Familie in Kita helfen.*

07:22

Modibo macht sich auf den Weg zu seinem allabendlichen Auftritt in einem großen Hotel der Stadt.

07:36

Seine Familie gehört seit Generationen zum Stand der Griots. Schon in den glanzvollen Zeiten des Königreiches der Malinke beschäftigten der König und die vornehmen Familien Griots. Sie sollten damals wie heute für gute Unterhaltung sorgen.

08:04

Die Karawane ist fast am Ziel. Die letzte Nacht verbringen die Männer bei ihren Familien. Einige haben ihr Leben als Nomaden aufgegeben und sich hier, eine Tagesreise vor Timbuktu niedergelassen.

08:19

Zuerst werden die Kamele versorgt. Sie sind das Kapital der Tuareg. In den letzten Jahren haben zwei große Dürren den Tierbestand stark dezimiert.

08:38

Die Frauen begrüßen ihre Männer. Das rhythmische Klatschen und Trillern mit der Zunge ist Ausdruck ihrer Freude über die Heimkehr.

08:55

Das Leben in der Wüste wird schwieriger, berichtet der Karawanenführer. Früher konnten sie an Hand der Wolkenbildung Stürme und Regen voraussagen. Heute kommen die Wechsel unvorhersehbarer und es regnet weniger.

09:18

Auf dem langen Weg von der Salzmine nach Timbuktu gibt es nur drei Wasserstellen. Versiegt eine davon, muss die Karawane Hunderte von Kilometern Umwege laufen. Dann lohnt sich der Transport nicht mehr.

09:52

Fast wie auf dem Land sieht es noch in einigen Wohnvierteln der Millionenstadt Bamako aus. Einmal in der Woche trifft Modibo sich mit anderen Musikern bei seinem Koralehrer zur Probe.

10:28

Die Gruppe um Modibo und Sissoko, die beide die Kora spielen, bearbeiten Lieder, die aus der Tradition der Griots stammen.

11:08

Nana entwickelt einen Text. Es soll um das Verlassen der Heimat gehen und um die Vorfreude auf das Zurückkommen

11:24

„Wenn du auch oft im Leben betrogen wirst, auf deine eigene Kultur und Heimat kannst du dich verlassen“

11:44

Seit dem sechsten Lebensjahr spielt Modibo die Kora und hat noch viel vor.

#### **O-TON MODIBO:**

11:55

*Ich glaube, dass die Musik mir hilft, neue Ziele zu erreichen. Meine Leidenschaft und mein Glaube motivieren mich weiterzumachen und geben mir Hoffnung, aus der Misere herauszukommen. Damit es auch meiner Familie gut geht.*

12:17

*Ich wünsche mir Aufträge aus Europa und den USA, möchte vielleicht eines Tages eine eigene CD herausbringen und Konzerte in aller Welt geben.*

12:30

*Kora kann ich schon gut spielen, für den Rest hoffe ich das Beste.*

12:46

Noch lebt Modibo mit seiner Frau in zwei einfachen Zimmern. Doch die traditionelle Musik Malis, gemischt mit westlichen Klängen, erfährt gerade große Aufmerksamkeit und wird über die Grenzen bekannt. Vielleicht eine Chance auch für Modibo. Einige seiner Kollegen sind mit der Kora schon Weltstars geworden.

13:13

Die Melodien und Texte werden nur mündlich weitergegeben, von Generation zu Generation.

#### **O-TON SISSOKO:**

13:38

*Dies ist der Resonanzkörper. Der ist aus einer Kalebasse, einem Kürbis. Auf diese Kalebasse ist eine Kuhhaut gespannt, die mit Eisennägeln befestigt ist.*

13:53

*Hier haben wir zwei Haltegriffe und hier den Steg, der die Saiten hält.*

14:02

*Am Hals sind diese Stimmringe. An jedem dieser Ringe ist eine Saite befestigt. Das Instrument hat 21 Saiten.*

14:15

*Wir haben Basstöne....das ist der Bass*

14:19

*und hier die Mittellagen,*

14:25

*Und die hohen Töne...*

14:30

die Kunst ist es Melodie, Rhythmus und Bass mit nur vier Fingern zu spielen.

15:00

Früh morgens ist die Karawane zur letzten Etappe aufgebrochen.

15:15

Nicht nur das veränderte Klima macht ihnen zu schaffen. Jahrhunderte wurden Kamele für diese Arbeit eingesetzt. Doch inzwischen knattern Lastwagen durch die Wüste und transportieren mit einer Ladung soviel wie achtzig Kamele.

15:34

Shindouk sieht für die Kamel-Karawanen wenig Zukunft. Doch für die Tuareg gibt es kaum Alternativen: Ackerbau ist hier in der Sahelzone unmöglich und Händler seien sie auch nicht.

15:55

Ankunft in Timbuktu. Die legendäre Wüstenstadt, am Schnittpunkt alter Karawanenwege.

16:11

Bei starkem Wind weht der Sand durch die Vorstadtstraßen.....

16:20

Die Sahara reicht bis an die Häuser.

16:31

Der Musiker Abasse lebt hier in Timbuktu. Er bereitet sich auf seinen Auftritt am Abend vor.

16:48

Abasse verdient sein Geld auf Hochzeiten, rituellen Festen oder wie heute auf der Feier zur Ankunft der Karawane.

17:08

Seine großen Zeiten als Handelszentrum erlebte Timbuktu vom 14. bis 16. Jahrhundert, als Salz noch etwas besonderes und wertvoll wie Gold war.

17:29

Die Moschee, ganz aus Lehm gebaut, ist Zeugnis dieser Epoche. Timbuktu wurde Zentrum der islamischen Kultur. Bis heute erhalten: Millionen von Schriften. Unter den damals 80.000 Einwohnern waren 20.000 Studenten und Wissenschaftler, die ihre Arbeiten niederschrieben. Auf jene Zeit gründet sich der legendäre Ruf als mystische Wüstenstadt. Heute prägen alltäglicher Handel und ein bisschen Tourismus das Bild der Stadt.

18:16

Abasse kauft zur Sicherheit noch ein paar Meter Angelschnur. Aus mehreren Fäden dreht er die Saiten für sein Instrument.

18:35

Am Zeigefinger der rechten Hand einen Fingerhut, auf dem der linken ein Lederband mit einem Haken: So erzeugt Abasse die etwas schnarrenden, metallischen Klänge.

19:00

Die immer wiederkehrenden Tonfolgen, stark vom Rhythmus bestimmt, erzeugen nach einer Weile eine tranceartige Stimmung.

19:16

Natürlich lobt Abasse wieder die Taten der Männer und fordert die Frauen auf zu tanzen.

19:38

Die Begleiter der Karawane schauen sich das Treiben gelassen an und genießen das Fest zu ihren Ehren.

19:58

Modibo hat sein Instrument gut verpackt und sich auf den Weg in seine Heimat gemacht.

20:06

5 Stunden Busfahrt für gerade mal 200 Kilometer liegen vor ihm. Fenster und Türen sind weit geöffnet, damit der Fahrtwind kühlt.

20:25

Bei jedem Stop versuchen fliegende Händler, ein paar Früchte oder Wasser in Plastikflaschen zu verkaufen.

20:32

Weiter geht die Fahrt auf staubigen Pisten in den grünen Südwesten.

20:58

Der Bus fährt bis Kita. Das letzte Stück geht Modibo zu Fuß.

21:10

In seinem Dorf leben sieben Großfamilien zusammen. Die Lehmhäuser gruppieren sich um verschiedene Innenhöfe, in denen sich das Leben abspielt. Die älteren Frauen kümmern sich um die Kinder. Die Mütter haben den ganzen Tag mit der Versorgung der Familie zu tun.

21:34

Wie es sich gehört, begrüßt Modibo zuerst den Dorfältesten, das Oberhaupt der ganzen Sippe.

21:48

Die Mitmusiker haben ihr Instrument, das Balaphon, eine Art Holzxylophon, schon aufgebaut.

22:06

Bei Einbruch der Dunkelheit beginnt das große Ereignis. Feste werden zu verschiedenen religiösen Anlässen, Hochzeiten oder eben guten Ernten gefeiert. Wichtig ist nur, dass einer das Geld gibt, um die Musiker zu bezahlen. Heute ist es der Feldbesitzer.

22:31

Die Sängerin begrüßt die Gäste, preist die Musiker und lobt den Gastgeber. Es werden immer positive Aussagen gemacht.

23:02

Auch Frauen können Griots sein, wenn sie aus einer Griot-Familie stammen und das Singen und Geschichtenerzählen ihre Berufung ist.

23:25

In diesem Dorf gibt es einige gute Griots. Die bekanntesten Griot-Familien Malis tragen Namen wie Sissoko, Diabate oder Konte.

23:40

Noch einmal besingt Sadibou den Erfolg der Ernte.

24:10

Die Perkussions- Gruppe legt sich ins Zeug, die Stimmung steigt. Die Rhythmen animieren die weiblichen Griots sich in kurzen ekstatischen Tanzeinlagen zu präsentieren.

24:38

Spät nachts geht das Fest zuende.

25:06

Die große Konkurrenz der Kamele, die Lastwagen.

25:22

Auch die Salzplatten der Karawane haben die letzte Wegstrecke von der Stadt bis zum Hafen auf so einem Ungetüm zurückgelegt.

25:35

Männer, die auf Arbeit warten, gibt es immer genügend. Ohne Probleme schultern sie die 40 Kilogramm schweren Platten.

25:50

Weiter geht die Reise flussaufwärts auf dem Niger, mit einem typischen Frachtschiff - der Pinasse. Ziel ist Mopti in der Mitte Malis.

26:02

Am Hafen bringen die 70 Salzplatten der Karawane umgerechnet circa 560 Euro ein. Da bleibt für die Kameltreiber, den Besitzer, die Bootsführer und Händler nicht allzu viel übrig.

26:23

Der Niger ist Transportweg und Lebensader, Grenze zwischen Wüste und Reisfeldern.

26:36

Zurück in dem Club in Bamako.

26:51

Nana ruft in ihrem Lied dazu auf, die üppige Natur zu schonen, die Bäume zu erhalten.

27:02

Sonst drohe auch hier im grünen Süden, in ihrer und Modibos Heimat die Dürre.

27:22

Eine Landschaft fast ohne Vegetation ist die Heimat von Abasse. Er liebt diese Weite, den Sand, die Stille.

27:33

Sie alle stammen aus einer Griot- Tradition, die auf dem Land noch sehr lebendig ist. Doch in der Großstadt Bamako sind

27:44

Sissoko...

27:46

Modibo...

27:51

und Nana eher moderne Berufsmusiker. Auch wenn sich ihre Musik mehr und mehr mit modernen Klängen mischt, sind sie sich ihrer traditionellen Wurzeln bewusst.

28:06

28:20